

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 40. Stück.

Sonnabend, den 2. October 1841.

Inhalt.

Sonntagschule. — Armensachen. — Schulsachen. —
Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. —
26 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Sonntagschule.

Die am 28. April 1839 hier eröffnete Sonntagschule wurde dem im vorjährigen Berichte (vergl. Wochenbl. Jahrg. 1840 S. 517 f.) ausgesprochenen Zwecke gemäß auch in dem verfloßnen Schuljahre, Oftern 1840 bis dahin 1841, fortgeführt.

Zu dem Ende haben im Zeichnen alle diejenigen die Uebungen im Freihandzeichnen fortgesetzt, welchen dieser Zweig des Zeichnens künftig am nützlichsten ist; wessen Beruf aber anderweite Unterweisung verlangte, wurde damit nur so lange beschäftigt, als nöthig war, für jene Unterweisung zu befähigen.

Der Rechenunterricht beschäftigte die Schüler der untern Abtheilung mit der Multiplications- und Divisions-Regelbetri, die der obern Abtheilung mit den verschiedenen höhern Rechnungsarten. Ueberall wurde möglichst darauf gesehen, daß die Aufgaben

XLII. Jahrg.

(40)

die

die gewerblichen Verhältnisse der Schüler berührten, und Letztere wurden angehalten, dergleichen Aufgaben zu bilden, und möglichst kurz und verständlich zu lösen.

In der Geometrie war in Klasse I die Rede von vielseitigen ebenen Figuren, von der Neigung der Ebenen, von Körpern, die von ebenen Flächen eingeschlossen, vom Cylinder und von der Kugel, von der Zusammensetzung der Kräfte, vom Schwerpunkte, vom Hebel und den verschiedenen Arten der Waagen; in Klasse II wurde die Berechnung der bei den Gewerben in Anwendung kommenden ebenen Flächen durchgenommen, und durch möglichst viel angewandte Beispiele erläutert und geübt.

Der Unterricht im Deutschen umfaßte für Klasse II kleinere Aufsätze, als: Öffentliche Anzeigen, Rechnungen, Quittungen, Zeugnisse, Schuldscheine, Reverse, Cessionen, Vollmachten; in Klasse I außerdem noch Briefe, deren Inhalt Erkundigungen, Anfragen, Aufträge und Erinnerungen waren.

Dem Unterrichte förderlich war die wohlthätige Einwirkung der Meister auf ihre Lehrlinge nicht allein durch Verpflichtung derselben zur Theilnahme am Unterrichte und zur Beobachtung der vorgeschriebenen Schulordnung *); sondern auch durch häusliche Nachhülfe und Unterweisung **); — der hierdurch bedingte

*) In einzelnen Fällen ist diese Verpflichtung sogar Bestätigung zur Aufnahme in die Lehre und ein Artikel im Lehrcontract geworden.

***) Es kann den Lehrern der Sonntagschule nur erwünscht sein, wenn die Meister die Arbeiten der Sonntagschüler controliren, bei Lösung derselben ihnen behülflich sind und durch Mittheilung aus dem Schatze ihrer eignen Erfahrung den Schüler veranlassen, Fragen an den Lehrer zu richten, was aus falscher Schaam häufig unternommen wird. Fragen und Aufgaben, deren Beantwortung oder Lösung die Grenzen des Sonntagschulunterrichts und die Fassungskraft der Schüler nicht überschreitet, werden stets willkommen sein.

gegen früher bei weitem regelmäßigere Schulbesuch*); — und das theils durch das Bewußtsein mangelhafter Bildung, theils durch die Befürchtung, ohne angemessene Fortbildung die erlangten Kenntnisse und Geschicklichkeiten größtentheils wieder zu verlieren, erzeugte eigne Interesse der Schüler, welches, wenn es sich auch anfangs nur auf einen einzelnen Unterrichtszweig, in der Regel und vorzugsweise auf das Zeichnen erstreckte, später doch die Gleichgültigkeit Einzelner gegen die übrigen Unterrichtszweige**) überwand, und die Theilnahme am Sonntagsschulunterricht auf 2 Jahr und darüber ausdehnte.

Wiewohl es nicht unerwähnt bleiben kann, daß bisweilen Klagen über das unansändige Benehmen Einzelner gehört wurden, und daß Ein Schüler, um sein Ausscheiden aus der Schule als mit dem Willen des Meisters übereinstimmend darzuthun, sich sogar erfrechte, die Handschrift seines Meisters nachzuahmen, so muß doch der Geist der Schüler im Allgemeinen als gut und gesittet bezeichnet werden.

Vorzugsweise zeichneten sich aus

a) unter den Ostern dieses J. Entlassenen: Eduard Kyritz, Wilhelm Heckert, Gustav Bräuter, welcher der Sonntagsschule ein selbstverfertigtes Modell einer Steigrad-Egalisir-Maschine schenkte;

**

b) unter

*) Im vorigen Jahre versäumten im Durchschnitt sonntäglich 10, in diesem Jahre nur 6 die Schule, von welchen immer 2 triftig entschuldigt waren.

**) Daß den in die Sonntagsschulanstalt eintretenden jungen Leuten nicht die Wahl gelassen wird, welche Unterrichtsstunden sie besuchen wollen, sondern daß sie an allen Unterrichtsgegenständen Theil nehmen müssen, ist oft schon Veranlassung gewesen, nicht einzutreten oder bald wieder auszuseiden. Aber mit Unrecht; denn gleichwie das Zeichnen, dessen Nutzen allgemeyn anerkannt wird, so ist auch die Vervollkommnung in den übrigen durch die Sonntagsschule dargebotenen Unterrichtsdisciplinen: Rechnen, Geometrie und Styl — den Gewerbetreibenden unentbehrlich.

b) unter den gegenwärtigen die Lehranstalt noch Besuchenden: Eduard Ault, August Becker, Carl Finger, Wilhelm Schulze, Gustav Schaaf, Christian Herrmann, Carl Kiesel, Albert Schwarz.

An die zuerst genannten Fünf wurden als Prämien gegeben: Menzels Landbaukunst, Kammlers Briefsteller, Mensings Mechanik.

Den hierzu nöthigen Geldaufwand bestritten die Abzüge von den beim Eintritt in die Sonntagschule geleisteten Vorschüssen, die, da nur Theilnahme am heil. Abendmahle und Krankheit die Schulversäumniß entschuldigt, in Summa 8 Thlr. 20 Sgr. betragen.

Die Frequenz blieb sich ohngefähr gleich; denn Ostern 1840 verblieben als Bestand 39 Schüler, recipirt wurden 38, entlassen dagegen und abgegangen sind 37, mithin zählte die Sonntagschule am Schlusse des 2ten Schuljahres 40 Zöglinge, nämlich: 1 Bäcker, 2 Drechsler, 1 Gärtnler, 4 Glaser, 1 Gärtner, 1 Kupferschmidt, 1 Maler, 1 Mechanikus, 2 Radler, 1 Stellmacher, 1 Seiler, 3 Schlosser, 1 Sattler, 1 Stuhlmacher, 6 Tischler, 5 für einen Beruf noch Unentschiedene, 8 Zimmerlehrlinge.

Diese sind in 2 Klassen vertheilt und werden nur im Zeichnen zusammen unterrichtet.

Unter den aus der Anstalt ausgeschiedenen befanden sich 5, welche 2 Jahr, 6, welche $1\frac{1}{2}$ Jahr, 12, welche 1 Jahr, und 14, welche $\frac{1}{2}$ Jahr lang die Schule besucht hatten.

Waren die Leistungen der jungen Leute bei ihrem Eintritt in die Anstalt verschieden, so standen dieselben bei ihrem Abgange keineswegs auf gleicher Stufe.

Gut vorbereitet für das bürgerliche Leben verließen Ostern dieses Jahres nur Zwei die Schule, die Ausbildung der Uebrigen blieb mehr oder weniger mangelhaft, je nachdem sie die Anstalt längere oder kürzere Zeit, mehr oder minder regelmäßig besuchten, und

und mehr oder weniger Aufmerksamkeit und Fleiß zeigten; und die Leistungen derer, welche nur ein halbes Jahr in der Anstalt waren, und aus der untern Abtheilung abgingen, vermögen ganz und gar nicht einen Maasstab für die Wirksamkeit der Anstalt und den Erfolg des erteilten Unterrichts abzugeben.

Der so häufige Schülerwechsel, an und für sich eine unerfreuliche Erscheinung, wird es noch mehr durch die Beweggründe zum Abgange aus der Schule. Das eben Gesagte kann keinen Bezug haben auf Fälle, die den Abgang nothwendig bedingen, als: erlangte Reise, Eintritt unters Militair, Auswandern und Krankheit, sondern nur auf das Wegbleiben ohne Angabe eines Grundes; — nur auf muthwillige Schulversäumniß und die dadurch herbeigeführte Verweisung aus der Schule *), und auf Angaben, wie folgende: „Ich bin jetzt bei einem andern Meister, welcher den Sonntagsschulunterricht ferner nicht gestattet;“ oder: „Ich bin Gesell geworden, daher möchte es sich nicht mehr recht passen, daß ich die Schule besuche**);“ denn diesem Allen liegt nichts weiter zum Grunde, als das einfache Geständniß: „Ich habe keine Lust.“ Solches Geständniß charakterisirt aber nur eine leichtsinnige

*) Das begegnete im Laufe des Jahres Dreien; ein Vierter leistete von neuem einen Vorschuß und verblieb in der Sonntagschule.

***) Zum Glück ist die Zahl der Gesellen, welche noch von dem Vorurtheil: der Gesell dürfe keinen andern Ort als die Werkstatt mit dem Lehrling theilen, befangen sind, sehr gering. Die Sonntagschule entließ außer den mit obiger Entschuldigung Geschiedenen Ostern d. J. 5 Gesellen, recht wackere junge Leute, und zählt unter den zurückgebliebenen 4 Gesellen Einen, der, obwohl 26 Jahr alt, sehr fleißig den Unterricht benutzte, um sich möglichst in der Kenntniß der zu seinem künftigen Fortkommen nöthigen Kenntnisse und Geschicklichkeiten zu setzen, zu deren Erlangung sich früher keine günstige Gelegenheit fand.

sinnige Jugend, die darum, weil sie hintansetzt, was ihr frommt, weil es ihr gleichgültig ist, welche Stelle sie in der Welt einnimmt, weil sie sich begnügt, bei Ausübung des Gewerbes einzig und allein blind die angelernten Regeln zu befolgen, ohne darnach zu fragen, warum dieses so und nicht anders behandelt werden müsse, und welche Folgen irgend eine Abweichung von der Regel haben würde, bevormundet werden muß.

Wer aber hätte dazu mehr Beruf und wer vermögte es mit größerem Nachdruck und Erfolg, als die Meister? Ermuntert zu der in Rede stehenden Bevormundung einer Seite schon der Vortheil, welcher hieraus den Meistern in sofern erwächst, als der wohl unterrichtete sich durch Brauchbarkeit, Arbeitsamkeit und sittlich gutes Betragen vor Andern seines Gleichen vortheilhaft auszeichnet, so fordert dieselbe die Erfahrung, daß Kenntnisse und Geschicklichkeiten viel zum glücklichen und erfolgreichen Betriebe des Geschäfts beitragen; und das Verhältniß, in welchem die Meister zu ihren Zöglingen stehen, macht Ersteren die Bevormundung der Letzteren unbezweifelt zur Pflicht.

Daß mehrere Meister, ihren Pflegebefohlenen zum Segen, bereitwillig und mit Aufopferung ihres eignen Interesses sich dieser Pflicht unterziehen, ist oben schon anerkannt. Soll aber dieser Segen allgemein werden, so ist es nöthig, daß diese Bevormundung nicht bloß Einzelne, sondern Viele sich zur Aufgabe stellen, es ist nöthig, daß der zu Ende des vorjährigen Berichts ausgesprochene Wunsch: es möchte in Halle ein Verein von Meistern sich bilden, die einen Lehrling nur unter der Bedingung annehmen, daß er die Sonntagschule während der ganzen Lehrzeit besuche, — verwirklicht werde.

Wenn

Wenn dann auch die Leistungen der Sonntags-
schule mit den Fortschritten anderer Lehranstalten nicht
verglichen werden können — die Kürze der dem Unter-
richte gewidmeten Zeit gestattet nur ein langames
Vorwärtsschreiten —; wenn auch mancher Schüler
ohne augenfälligen Nutzen wieder austritt, so muß es
doch Jedem, der Unmögliches nicht erwartet, schon
genügen und hoher Gewinn sein, wenn junge Leute
durch die Sonntagschule, ihre Freistunden nur auf
Herbergen und an öffentlichen Orten mit kostspieligen
Vergnügungen, in vielleicht schlechter Gesellschaft hin-
zubringen, abgehalten, wenn sie auf den für sie ge-
eignetsten Weg zur glücklichen Betreibung ihres Ge-
schäfts geleitet, zu nöthiger Fortbildung veranlaßt,
für zweckmäßige Benutzung eigener und Anderer Er-
fahrungen empfänglich gemacht und so dem Staate
nützliche und achtbare Männer zugeführt werden.

2. Armen sachen.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die gefertigten
Arbeiten von der Arbeitsanstalt der Stadt-Armen-
schule zu herabgesetzten Preisen bei Madame Meyer,
große Schloßgasse Nr. 1060, zu haben sind.

Halle, den 29. September 1841.

E. Eisenhardt. D. Laage.

3. Schulsachen.

Kinder, welche von Michaelis c. ab irgend eine der Stadtschulen besuchen sollen, können den 4. October in den Vormittagsstunden bei mir angemeldet werden. Halle, den 29. September 1841.

Scharlach, Schuldirector.

Zur Theilnahme an der Sonntagschule, in welcher für den Unterricht in der Geometrie, im Rechnen, in der Anfertigung schriftlicher Aufsätze die Stunde von 11 — 12 Uhr Vormittags, für den Unterricht im Zeichnen aber die Stunden von 1 — 3 Uhr Nachmittags festgesetzt sind, nehme ich bis zum 10. Oct. c. täglich zwischen 11 und 12 Uhr Meldungen an.

Die Bedingungen, unter welchen die Aufnahme erfolgt, sind aus dem Wochenblatte Jahrgang 1840 S. 533 u. f. zu ersehen, und bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Daß am 26. d. M. an die die Sonntagschule bereits besuchenden Lehrlinge und Gesellen Zeugnisse vertheilt sind, darauf erlaube ich mir, die Herren Meister mit der ergebenen Bitte aufmerksam zu machen, dieselben mit Ihres Namens Unterschrift gefälligst versehen zu wollen.

Halle, den 29. September 1841.

Scharlach, Schuldirector.

4. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.
August, September 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. August dem Stadtrath und Stadtsyndicus Kirchner seine F., Charlotte Johanne. (Nr. 1510.) — Den 6. Sept. dem Schullehrer an der Stadtschule Günther ein S., Hermann Robert. (Nr. 152.) — Den 12. dem Schneidermeister Jöllner eine F., Theresie Anna. (Nr. 1027.) — Den 15. dem Bäcker Beyer ein Sohn, Friedrich Carl Julius. (Nr. 1039.) — Den 17. dem Maurer Wille eine F., Juliane Henriette. (Nr. 881.) — Den 23. dem Handarbeiter Krickemeyer ein S., Johann Wilhelm Carl. (Nr. 1372.)

Ulrichsparochie: Den 5. Sept. dem Mützenmacher Löwenberg ein Sohn, Gottlob Heinrich Wilhelm. (Nr. 299.) — Den 14. dem Lohnbedienten Schmidt eine F., Anna Clara. (Nr. 270.) — Den 17. dem Zimmermann Seidel ein S., Friedrich Christian Hieronymus. (Nr. 363.)

Moritzparochie: Den 12. August dem Buchdrucker Saack ein Sohn, Friedrich Albert. (Nr. 2127.) — Den 25. dem Tischlermeister Kirchhoff eine F., Marie Amalie. (Nr. 2055.) — Den 4. Sept. ein unehel. S. (Nr. 2100.) — Den 7. dem Handelsmann Drechsler ein S., Julius Theodor. (Nr. 539.) — Den 8. ein unehel. S. (Nr. 848.) — Den 11. dem Schenkwrth Winkelmann ein S., Paul. (Nr. 2044.) — Dem Handarbeiter Eckardt ein Sohn, Eduard Friedrich Christian. (Nr. 2119.) — Dem Handarbeiter Küster eine F., Johanne Marie Friederike. (Nr. 516.) — Den 12. dem Schuhmachermeister Bauch ein S., Carl Gustav Otto. (Nr. 2128.) — Den 21. eine unehel. F. (Entbindungs-Institut.)

Dom

Domkirche: Den 16. Sept. dem Handarbeiter Kizing ein S., Carl Hermann Ferdinand. (Nr. 1163.)

Katholische Kirche: Den 13. Sept. dem Webermeister Merkel ein Sohn, Carl Ferdinand August. (Nr. 2013.)

Glauchau: Den 17. August dem Handarbeiter Bernasch ein S., Johanne Marie Friederike. (Nr. 1774.)
Den 8. Sept. dem Stärkfabrikanten Hennrich ein S., Carl Otto. (Nr. 1690.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 26. Septbr. der Mustkuschmidt mit A. C. Gellert. — Der Handarbeiter Reith mit J. R. Lehmann.

Ulrichsparochie: Den 26. Sept. der Kürschnermeister zu Leipzig Duderstedt mit A. S. Th. Layer. — Der Lehrer an hiesiger Armenschule Köppel mit A. D. A. Klog.

Domkirche: Den 26. Septbr. der Schneidermeister Mattha mit S. F. Nebel. — Der Glasermmeister Spott mit J. C. F. Walter.

Neumarkt: Den 26. Sept. der Handarbeiter Kummer mit J. C. F. geb. Heinicke.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. Sept. des Kaufmanns Schulze Ehefrau, alt 56 J. 9 M. Brustkrankheit. — Den 23. des Handarbeiters Künstler F., Auguste, alt 8 J. 7 M. Abzehrung. — Den 24. des gewesenen Färbers Mahler Wittwe, alt 70 J. Sicht.

Ulrichsparochie: Den 22. Sept. der Victualienhändler Scholle, alt 85 J. 1 M. Darmschwindsucht. — Des Orgelspielers Frohmann F., Henriette, alt 31 J. 6 M. Lungenentzündung. — Den 24. der Fuhrmann Boye, alt 53 J. Nervenfieber. — Den 23. ein unehel. Sohn, alt

alt 5 J. 6 M. Brandwunden. — Den 26. des Musikus
Sturm S., Carl Ferdinand, alt 2 J. 9 M. Masern.
Den 27. des Handarbeiters Borchardt Ehefrau, alt
60 J. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 20. Septbr. der Steinhauer
Barth, alt 36 J. Lungensucht. — Den 24. des
Schneidermeisters Gräfenstein L., Marie Friederike
Louise, alt 1 M. 3 W. Krämpfe.

Domkirche: Den 26. Sept. des Bäckermeisters Wala-
ter Wittwe, alt 82 J. 10 M. Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 19. Septbr. der Färbermeister
Jacobi aus Landsberg, alt 70 J. Altersschwäche. —
Den 23. der Handarbeiter Geibel aus Mackenrode, alt
23 J. Wassersucht. — Den 24. die unverheh. Wils-
helmine Stähling, alt 19 J. 8 M. Wassersucht.

Neumarkt: Den 23. Septbr. eine unehel. L., alt
6 M. 1 W. Krämpfe.

Glauchau: Den 24. Sept. des pensionirten Salzleders
Ehricht Ehefrau, alt 49 J. 1 M. 2 W. 5 L. Lun-
geschwindsucht. — Des Fabrikarbeiters Becker Ehe-
frau, alt 41 J. 9 M. Auszehrung.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. September 1841.

Weizen	1	Ehrl.	28	Sgr.	9	Pf.	bis	2	Ehrl.	14	Sgr.	5	Pf.
Roggen	1	„	4	„	—	„	1	„	10	„	—	„	—
Gerste	—	„	23	„	9	„	—	„	26	„	10	„	—
Hafer	—	„	14	„	—	„	—	„	16	„	9	„	—

Herausgegeben im Namen der Armeendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

 Bekanntmachungen.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 20. Juli 1830 (Wochenblatt 1830 S. 682) machen wir hiermit wiederholt darauf aufmerksam, daß die Fegerlöhne der hiesigen Schornsteinfeger folgendermaßen festgesetzt und zu berichtigen sind:

- 1) für ein Privat-Brau- und Wohnhaus, worinnen zusammen 2 bis 3 Feuermauern, 25 Sgr., wenn mehrere 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. für dreimaliges Kehren auf das Jahr;
- 2) für ein Brauhaus 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.;
- 3) für ein Haus, das 4 oder 5 Schornsteine und darüber hat, 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 20 Sgr.;
- 4) für ein Mittelhaus von 3 Schornsteinen 20 bis 25 Sgr.;
- 5) für ein Branntweimbrennerhaus 12 Sgr. 6 Pf., 18 Sgr. 9 Pf. bis 25 Sgr., je nachdem viel Feuermauern darinnen sind;
- 6) für ein Haus von 2 Schornsteinen 9 Sgr. 6 Pf. bis 12 Sgr. 6 Pf., und
- 7) für ein kleines Haus mit nur einer Feuermauer 3 Sgr. 2 Pf. jährlich.

Halle, den 15. September 1841.

Der Magistrat.

Zum Dankfeste ladet früh zu Speckkuchen, von Nachmittag vier Uhr an zum Tanzvergnügen, Abends zu Hasenbraten zc. mit dem Bemerken, daß freie Nacht ist, ganz ergebenst ein

Mitlacher im Rosenthal.

Ein in einer der frequentesten Straßen hiesiger Stadt bisher betriebenes sehr ansehnliches Bäckerei-Geschäft soll, mit oder ohne die vorhandenen Bäckerei-Geräthschaften und Utensilien, vom 1. Januar 1842 ab durch mich, vermöge Auftrags des Besitzers, verpachtet oder auch nach Befinden das betreffende Wohnhaus, in welchem außer der Bäckerei noch eine bedeutende Stärkekalkulation betrieben wird, und welches sich, seiner vortheilhaften Lage und Beschaffenheit wegen, zur Errichtung jedes Geschäfts eignet, verkauft werden.

Pacht- oder resp. Kaufliebhaber wollen deshalb mit mir in Unterhandlung treten, und können die Bedingungen täglich bei mir einsehen.

Halle, den 22. September 1841.

Der Justizcommissarius Siebiger.

Die Niederlage

der

Cigarren-, Rauch- und Schnupftabaks-Fabrik
von

Georg Prätorius in Berlin

für Halle und Umgegend ist einzig und allein in der Leipziger Straße Nr. 397 nahe der alten Post bei F. A. LaBaume, früher Factor der jetzt erloschenen Firma G. Prätorius & Brunzlow.

Frische Bratheringe bei C. S. Kisel.

Zum Erntedankfest und Tanzvergnügen ladet ergebenst ein
Koppe in Passendorf.

Mit der Anzeige von der Verlegung meines Logis in das Parterre der Frau Dr. Harzleben gr. Schlamm Nr. 957 verbinde ich die Bitte, mich auch hier mit Aufträgen besonders in Kunstwäsche gütigst zu beehren.
Agnes Peterßen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich alle Arten Schlosser- und Zeugschmidarbeiten billig und gut verfertige. Auch kann ein Lehrling bei mir in die Lehre treten. Kleiner Sandberg Nr. 276. **Beerjardt, Zeugschmidmeister.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an nicht mehr auf dem Fleischmarke, sondern unter dem rothen Thurme neben dem Fleischermeister Herrn Blume alle Markt- tage sowohl meine frischen als geräucherten Fleischwaaren bestens empfehle.

L. Kögel, Schweineschlächter.

Sehr schönen Hamburger Caviar à Pfund 20 Sgr.

Sehr schönen starken geräuch. Lachs à Pfd. 20 Sgr.

Sehr starken runden Spickaal à Pfund 12 Sgr.

Kollaal à Pfund 12 Sgr.

Marinirten Aal in Stückchen à 1 Sgr. 6 Pf.

Brataal à Stückchen 1 Sgr. 6 Pf.

Große schöne Bratheringe à Stück 1 Sgr.

Sehr schöne Sardellen à Pfund 16 Sgr.

so wie auch in ganzen Wahlkäsechen billig bei

G. Goldschmidt.

Starken gut geräucherten Spickaal, köstliche Bratheringe auffallend billig bei **Holze.**

Fünf noch ungebrauchte Handlungsbücher, enthaltend einige 30 Buch feines Papier, ferner eine $\frac{1}{8}$ Cntr. Waage mit kupfernen Schalen und messingenen Ketten und eine Schrotleiter 7 Ellen lang, sind zu haben bei

C. S. May Nr. 492.

J. Stagnius

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er neben seiner bekannten Hutfabrik am heutigen Tage noch ein Mützen-geschäft etablirt. Eine gute Auswahl solid gearbeitete Mützen halte ich vorrätzig und werde stets besorgt sein, sowohl hinsichtlich der Façon als der Preise allen Anforderungen beim Kauf en detail und en gros zu genügen. Große Steinstraße Nr. 175 und in der alten Post.

Schöne und darunter viele neuere Sorten von Georginen, so wie einige Gewächshauspflanzen und Orangeriebäume sind zu verkaufen bei
Wittwe Deichmann.
 Siebichenstein Nr. 83.

Ein vollständiges Familienlogis steht Veränderungs- halber sogleich zu vermieten und zu beziehen in der Rit- tergasse Nr. 683.

Im Refersteinschen Hause Nr. 917 und Nr. 90 sind mehrere meublirte Zimmer sogleich zu vermieten.

Eine Stube und Kammer ist von jetzt an zu ver- mieten und sogleich zu beziehen,
Brauhausgasse Nr. 361.

Zum Erntedankfest ist allerhand Kuchen zu haben, gütige Bestellungen werden vorher erbeten bei dem Bäcker- meister **Orling** in **Stöckigt's** Backhause.

Sonnabend Gänsebraten, so wie Sonnabend und Sonntag verschiedene Sorten frischen Kuchen. — Auch soll Sonntag eine zweigehäufige silberne Taschenuhr aus- gegeben werden bei **Bühne** auf der **Maille**.

Sonntag den 3. October zum Erntedankfest Tanz- musik, wozu ergebenst einladet
Bernstein in **Passendorf**.

Den heute Morgen halb drei Uhr erfolgten Tod ihrer guten Mutter, der verwittweten Maurermelster Deyhaldt, nach einem langen schmerzhaften Krankheitslager, zeigen hierdurch theilnehmenden Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die Hinterbliebenen.

Halle, den 30. September 1841.

— Verloren —

wurde Montag den 27. Sept. früh 7 Uhr auf dem Wege vom Rannischen Thore durch die Brauhausgasse nach dem Ober-Leipziger Thore eine Kassenanweisung von 50 Thlr. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung abzugeben bei **H. Summelmann**, Rathshausgasse. Halle, den 29. September 1841.

Es ist vor kurzer Zeit aus einem Laden ein Ballen ordinaire weiße Leinwand gestohlen, wer hierüber Nachricht geben kann, erhält einen Thaler Belohnung, obere Steinstraße Nr. 1514.

(Frelensfelde.) Vielseitigen Wünschen gern genügend, habe ich die Einrichtung getroffen, daß Sonntag den 3. October zum Erndtedankfeste gegen Abend eine Ballmusik stattfinden wird, und lade zum gefälligen Besuch ganz ergebenst ein. NB. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

p. de Bouché.

Zum Erndtedankfest, Sonntag und Montag, lade ergebenst ein **H. W. Preis** in Trotha.

Kommenden Sonntag, als zum Erndtedankfeste, lade ich zur Feier dessen mit Musik und Tanz ergebenst ein. **Friedrich Weber** in Diemitz.